

Beschwerden nehmen zu

Flugverkehr um Illesheim sorgt für mehr Anfragen in Köln

BAD WINDSHEIM /ILLESHEIM (bb) – Die Beschwerden über Hubschrauberlärm nehmen zu. Beim Luftwaffenamt in Köln sind von Januar bis Juli 62 Beschwerden aus dem Raum Illesheim/Bad Windsheim eingegangen. Zieht man die 22 ab, die von einer Person kommen, sind es noch 40 und damit deutlich mehr als im Vergleichszeitraum 2009 und 2010.



Auf Anfrage der Windsheimer Zeitung hat das Luftwaffenamt für einen Umkreis von

acht Kilometern um den Flugplatz Illesheim die Beschwerden von Januar bis Juli 2011 zusammengefasst sowie für diese Monate in 2009 und 2010.

Verlagerung schadet anderen

Nur drei Beschwerden aus drei Ortschaften waren von Januar bis Juli 2009 beim Luftwaffenamt eingegangen. 2010 waren es neun aus fünf Orten. 2011 wurden bis Ende Juli 34 Beschwerden aus drei Orten sowie 28 aus einer Ortschaft, davon 22 von einer Person verzeichnet.

Auch andernorts werden Beschwerden wegen Fluglärms entgegen genommen, somit können die Zahlen des Luftwaffenamtes nicht als absolut gesehen werden. Dennoch zeigen sie die Tendenz zur Steigerung. Bei der Stadt Ansbach sind in diesem Jahr bereits über 800 Beschwerden eingetroffen. Am Dienstag hat Bayerns Innenminister Joachim Herrmann auf Einladung von Oberbürgermeisterin Carda Seidel Ansbach besucht (wir berichteten). Nach einem Gespräch mit den neuen Kommandeuren in Katterbach kündigte er an, dass ein Großteil der Flüge auf die

Bei seinem Besuch in Ansbach erläuterte Oberbürgermeisterin Carda Seidel Bayerns Innenminister Joachim Herrmann die Nöte fluglärmgeplagter Bürger. Foto: Barbara Bedacht

Truppenübungsplätze Grafenwöhr und Hohenfels verlegt werden sollen. Er machte aber auch klar: „Null Fluglärm wird es nicht geben.“

Das trifft bei der Bürgerinitiative Etz langt's nicht auf Begeisterung. Sprecher Boris-André Meyer erklärte, dass sich die Bürgerinitiative solidarisch zeigen wolle mit den Menschen, die nahe an den Truppenübungsplätzen leben und auch unter Lärm leiden. Durch Flüge von Illesheim und Katterbach zu den Truppenübungsplätzen entstehe Lärm über Gebieten, die bisher eher verschont waren.

Neu war für Minister Herrmann die Auskunft von Etz langt's, dass teilweise niedrige Hubschrauberflüge nicht von der Flugüberwachung des Luftwaffenamtes erfasst worden seien. Herrmann erklärte, dass er technisch zu wenig davon verstehe, er wolle diese Vorkommnisse aber beim Luftwaffenamt besprechen.

Der Ansbacher CSU-Bundestagsabgeordnete Josef Göppel betonte die Forderung aus dem Koalitionsvertrag von 2009: Darin heißt es, dass die Bestimmungen für zivile Flughäfen auch für militärische gelten sollten.